

Bulgarischer Lavendel – auf dem internationalen Parfümmarkt hoch geschätzt

Автор(и): доц. д-р Иван Янчев, Аграрен Университет

Дата: 01.08.2015 Брой: 8/2015



In den letzten Jahren hat sich Lavendel zur wichtigsten ätherischen Ölpflanze Bulgariens entwickelt. Die Blütenstände enthalten ätherisches Öl, das in der Parfümerie- und Kosmetikindustrie weit verbreitet ist. Aufgrund seines angenehmen, spezifischen Aromas hält er zunehmend Einzug in den Alltag der Menschen.

Bulgarien gehört zu den Orten auf der Welt, wo Lavendel die günstigsten Anbaubedingungen vorfindet. Seine hohe Produktivität verbindet sich mit hoher Ölqualität. In der internationalen Parfümerieindustrie ist er als Bulgarischer Lavendel oder Bulgarisches Lavendelöl bekannt. Mit seiner hohen Rentabilität als Dauerkultur ohne besondere Schnittanforderungen und ohne wirtschaftlich bedeutende Krankheiten zieht Lavendel schnell die Aufmerksamkeit von Menschen

verschiedener Berufe auf sich, die ihn in ihrer Freizeit anbauen möchten, um ihren Lebensstandard zu verbessern.

Die hohe Wirtschaftlichkeit, die einen Gewinn von 500–600 Lewa pro Dekar erzielt, ist die Motivation für die Anlage von Lavendelplantagen. Früher unter den strategischen Kulturen ignoriert und in den Vorgebirgsregionen auf den zweiten Platz verwiesen, wird er heute sowohl in der Ebene als auch in der Dobrudscha angebaut. Die fruchtbaren Böden und hochwertigen bulgarischen Sorten ermöglichen es, das Produktionspotenzial des Lavendels voll auszuschöpfen und haben ein beträchtliches Interesse an seinem Anbau geweckt.

Lavendel ist eine mediterrane Pflanze. Wild kommt er in den südlichen Teilen Europas, Nordafrikas und in einigen Regionen der Arabischen Halbinsel vor. Seine biologischen Eigenschaften zeigen sich darin, dass er unter verschiedenen Boden- und Klimabedingungen und an Standorten mit Höhenlagen von 0 bis 1000 m kultiviert werden kann.

Lavendel ist eine wärmeliebende und zugleich frostharte Pflanze. Seine Wärmebedürftigkeit ist mit den Phasen des Knospens und der Blüte verbunden, wenn hohe Temperaturen von 40–50 Grad in der Sonne die Ölsynthese steigern, während die Sträucher im Ruhezustand während der kalten Monate Temperaturen bis minus 30 Grad standhalten, was Lavendel zu einer einzigartigen Kultur mit hohem Ertrag und hoher Qualität unter Bulgariens einzigartigem Klima macht. Lavendel ist eine nektarführende Pflanze und die Honigbiene ist ihr Hauptbestäuber, was Auswirkungen auf ihre vegetative Vermehrung hat, nämlich durch die Bewurzelung von Stecklingen authentischer bulgarischer Sorten. Jeder, der über die Möglichkeiten des Lavendels gelesen oder davon gehört hat, fragt sich, was benötigt wird, um eine kleine Lavendelplantage von 5, 10 oder 15 Dekar anzulegen? Die Antwort ist, dass man die entsprechende Fläche in solchen Dimensionen etwa zehn Jahre lang besitzen oder pachten muss. Die Parzellen sollten auf flachem oder hängigem Gelände liegen, kein Wasser stauen, zu den dunkleren Bodentypen gehören und nicht von normalen Parametern wie Versalzung, Säuregrad usw. abweichen – hierfür ist eine Beratung durch einen Fachmann erforderlich. Was jeder tun kann, ist das Land von Sträuchern, Steinen, Bäumen und anderen inerten Verunreinigungen zu befreien, die Fläche zu planieren und zweimal zu pflügen – erstens auf eine Tiefe von 20–25 cm und zweitens auf 30–35 cm. Nach dem ersten Pflügen wird eine Grunddüngung mit Phosphor- und Kalidünger in einer Menge von etwa 50 bzw. 20 kg/Dekar durchgeführt. Bis zur Pflanzung werden die Parzellen je nach Feuchtigkeitsgehalt durch Kultivierung oder Scheibeneggen unkrautfrei gehalten.

Von den sieben bulgarischen Sorten werden die meisten Plantagen mit Sevastopolis, Druzhiba und Yubileyna angelegt, aufgrund ihrer Plastizität und der hohen Qualität ihres Öls. Pflanzmaterial muss von einem zertifizierten Erzeuger bezogen werden, der die Authentizität der Sorte und ihre Reinheit garantiert. Zur größeren Sicherheit kann man den Wunsch äußern, die Mutterpflanzung des jeweiligen Erzeugers zu besichtigen und anhand ihrer Größe und ihres Zustands dessen Kapazität einzuschätzen. Von einem Mutterstrauch können 150 hochwertige Stecklinge gewonnen werden, und für einen Dekar Plantage werden 2000 bewurzelte Stecklinge benötigt. Um mit

Pflanzmaterial handeln zu können, muss der Erzeuger 300.000 bis 400.000 Stecklinge für Flächen von 150–200 Dekar produzieren, was bedeutet, dass etwa 3000 geschnittene Muttersträucher mit nur einjährigen Trieben vorhanden sein müssen. Dies sind die potenziellen Fähigkeiten mittelgroßer Einzelerzeuger.

Standard-Pflanzmaterial muss folgenden Anforderungen gemäß BDS (Bulgarische Staatsnorm) entsprechen: Höhe des oberirdischen Teils nicht weniger als 10 cm, Länge des Wurzelsystems nicht weniger als 8 cm, Dicke des fiktiven Wurzelhalses nicht weniger als 4 mm und Anzahl der Verzweigungen des oberirdischen Teils nicht weniger als 2.

Der Handel mit Pflanzmaterial erfolgt im Oktober und November in Form von Bündeln zu je 50 Pflanzen. Früher gekaufte Setzlinge müssen aufgebunden und locker in einer tiefen Furche ausgelegt werden, die dann mit Erde bedeckt und leicht verdichtet wird. November und Dezember sind die günstigsten Monate für die Pflanzung im Feld. Das Umpflanzen erfolgt meist manuell mit Pflanzwerkzeugen, sogenannten "Schwertern", die in der Forstwirtschaft für die Aufforstung verwendet werden. Es sind geschärfte Rohre mit einem Durchmesser von 3/4 Zoll, die mit einem Trittbrett und einem Griff ausgestattet sind. Auf größeren und flachen Flächen kann eine Paprika-Pflanzmaschine verwendet werden. Für die manuelle Pflanzung wird das Feld vorab mit einem Kultivator bei einem Reihenabstand von 140 cm markiert, was der akzeptierte Abstand für den Lavendelanbau ist und ein Vielfaches des universellen Reihenabstands von 70 cm für die meisten Maschinen darstellt. Dies ermöglicht es, das Hacken im ersten und zweiten Jahr mit Sonnenblumen- und Maiskultivatoren durchzuführen, ohne die Arbeitselemente umzustellen.

In Lavendelfeldern ist es auch sehr praktisch, die UNLM – die universale anbaubare Weinbergmaschine – zu verwenden, mit der das Anhäufeln und Abhäufeln der Plantagen durchgeführt werden kann. Der Abstand in der Reihe beträgt 30 cm, was 2000 Pflanzen pro Dekar ergibt. Die Pflanztiefe beträgt meist bis zum Beginn der ersten Verzweigung, oder die Pflanzen werden bis zu diesem Punkt angehäufelt, wenn sie flacher gepflanzt wurden, oder zwei Wochen später, wenn sich der Boden setzt. Die Qualität der Pflanzung hängt mit den bevorstehenden kalten Monaten zusammen, in denen einerseits das Durchfrieren verhindert und andererseits die Gefahr des Auswinterns vermieden werden muss, die weitaus negativere Folgen hat. Lavendel ist eine Pflanze, die das Umpflanzen nicht verträgt, und die Sorge um die vorgeschriebene Anzahl von Pflanzen wird im ersten und teilweise im zweiten Jahr getragen, da ein späteres Umpflanzen zur Unterdrückung der jüngeren Pflanzen durch die Wurzeln der älteren führt und keine wirtschaftliche Wirkung hat. Das Pflanzmaterial stellt Pflanzen in Ruhephase zum Zeitpunkt des Kaufs und nach dem Umpflanzen auf dem Hauptfeld dar, in welchem Zustand sie bis zum Beginn des nächsten Frühlings verbleiben. Das Erwachen der Pflanzen erfolgt, wenn die Temperaturen von 0 auf 2–3°C steigen, aber dies ist am ausgeprägtesten, wenn 7–8°C erreicht werden, was ein für frühe Frühjahrskulturen charakteristischer Temperaturbereich ist. Lavendel ist eine Pflanze, die sehr temperaturempfindlich ist; wenn die Temperatur unter Null fällt, tritt sie in eine erzwungene Ruhephase ein, und umgekehrt nimmt sie das Wachstum wieder auf, wenn die Temperaturen

steigen. Dieses Phänomen kann im Herbst, im Frühjahr und oft auch im Winter mehrmals auftreten, wenn die Gefahr negativer, wenn auch geringer, Folgen besteht.

Lavendel verträgt keine Staunässe, daher müssen tiefer gelegene Gebiete drainiert werden. Im zeitigen Frühjahr besteht die Hauptpflege für Lavendel darin, die Felder vor Unkraut zu schützen, gegenüber dem er sehr empfindlich ist.

Studien zur Düngung von Lavendel haben ergeben, dass eine einmalige Ausbringung von 30 kg/Dekar Ammoniumnitrat und 50 kg/Dekar Dreifachsuperphosphat im zeitigen Frühjahr die Pflanzen vollständig versorgt und eine Blütenernte von 500 bis 650 Kilogramm pro Dekar garantiert. Bereits während der ersten Vegetationsperiode im Dauergelände beginnt der Lavendel zu blühen. Zur besseren Ausbildung der jungen Sträucher werden zu Beginn der Blüte die Blütenstände mit einer Sense oder einem motorbetriebenen Nylonfadenmäher entfernt. Die Ernte der Blütenstände im ersten Jahr ist nicht profitabel, aber ein kleiner Teil davon kann in einer Brennerei destilliert werden, um sich mit dem Prozess des Mähens, des Transports und teilweise mit der Qualität des Öls vertraut zu machen.

Je nach Sorte und der Region, in der Lavendel angebaut wird, beginnt die Blüte in den letzten zehn Tagen des Juni und dauert bis Ende Juli. In wärmeren Regionen mit niedrigerer Höhenlage beginnt sie früher und in höheren Lagen später. Langzeitstudien haben ergeben, dass der Gehalt an ätherischem Öl in den verschiedenen Phasen der Blüte sowie zu verschiedenen Tageszeiten variiert. Die durchgeführten Studien zur Dynamik der Blüte und der Akkumulation von ätherischem Öl in der Blüte geben Anlass zu folgenden praktischen Schlussfolgerungen:

- Der allgemeine Trend bei der Akkumulation von ätherischem Öl in Lavendelblüten ist eine Zunahme seines Gehalts mit fortschreitendem Wachstum. Der günstigste Zeitpunkt für die Ernte ist in der Blütephase – bei 75 bis 100 % Blüte. Eine verzögerte Ernte, die nach 100 % Blüte, auch nur kurz danach, durchgeführt wird, führt nicht zu signifikanten Verlusten. Auf großen Flächen sollte die Ernte bereits bei 50 % Blüte beginnen und hauptsächlich bei 75–80 % durchgeführt werden, mit Blick auf den Abschluss bei Vollblüte, sollte aber nicht länger als 20–25 Tage dauern.
- Linalylacetat bleibt von 50 % Blüte der Pflanzen bis zum Ende der Blüte ohne signifikante Veränderungen erhalten.
- Der allgemeine Trend des ätherischen Ölgehalts während des 24-Stunden-Zeitraums ist sein Anstieg am Tag und sein Rückgang in der Nacht.
- Die Ernte sollte bei sonnigem und windstillem Wetter durchgeführt werden. Regen hat einen starken Effekt bei der Verringerung des ätherischen Ölgehalts um 20 bis 40 %.
- Das geerntete Rohmaterial muss sofort transportiert und destilliert werden. Die geernteten Blüten dürfen nicht in Säcken liegen gelassen werden, da sie leicht überhitzen und verderben.
- Eine Lagerung kann ohne signifikanten Verlust bis zu 24 Stunden nach der Ernte durchgeführt werden, wenn die geernteten Blüten in kleinen Haufen auf den Sträuchern liegen gelassen werden.
- Die Ernte kann manuell mit einer Sichel, halbmechanisiert mit einem Freischneider und mechanisiert mit Lavendelerntemaschinen durchgeführt werden.